



Österreichs Manager sind erfolgreich, gehen Risiken ein und werden oftmals zu Unrecht durch mediale Berichterstattung vorverurteilt, so die Stimmungslage unter den Managern.

Vermeehrt sehen sich Manager und Führungskräfte mit medialen Vorverurteilungen und Neiddebatten („Manager leisten zu wenig, verdienen aber zu viel“) aus der Öffentlichkeit konfrontiert. Vor allem in den Medienberichten wirkt der unbewiesene Verdacht wie ein vorschnell gefertigtes Urteil.

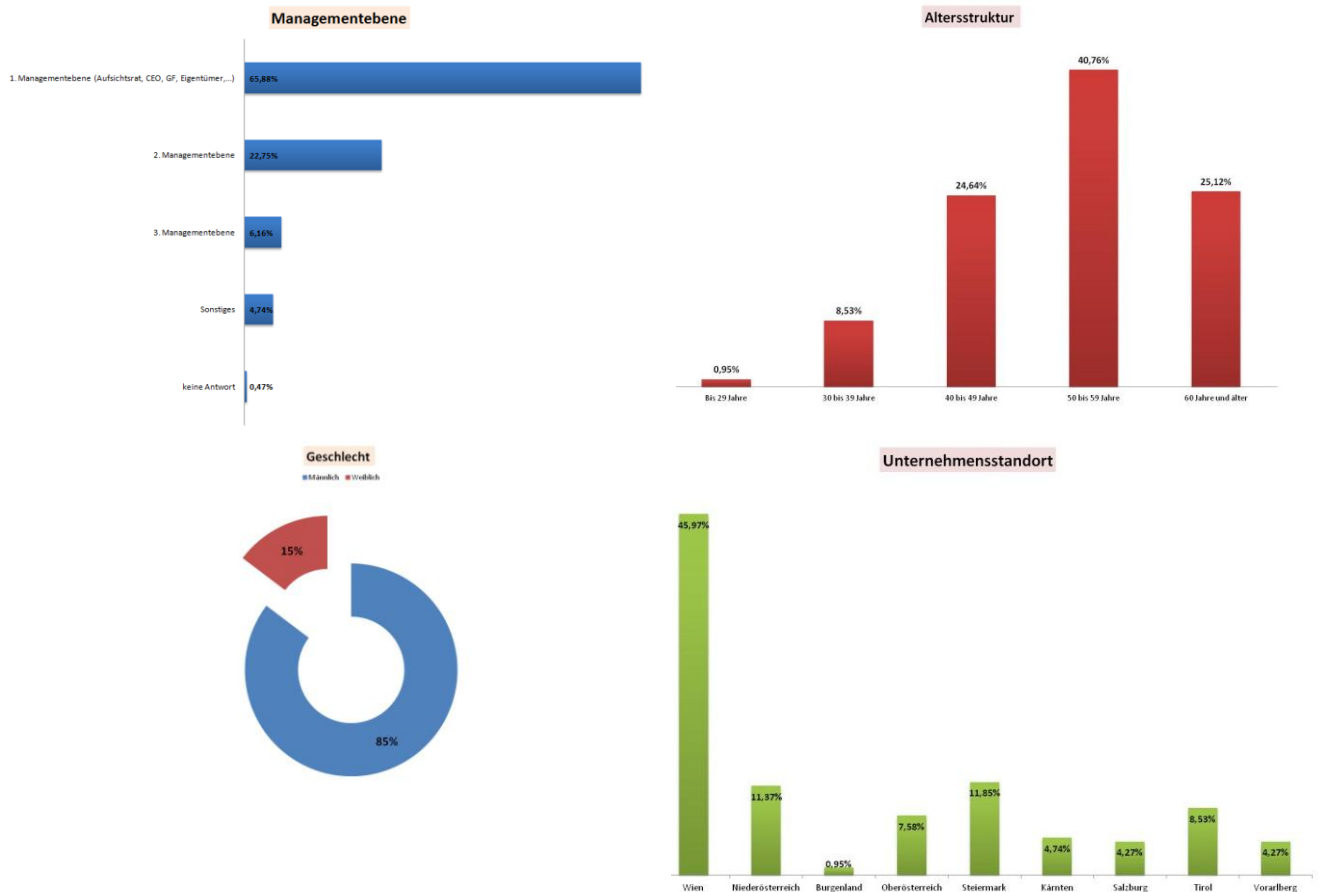
Die möglichen Folgen:

- Verlust der Reputation oder – im schlimmsten Fall – der Karriere.
- Wie gehen Betroffene damit um bzw. wie ist die Meinung eines Außenstehenden hierzu?
- Wie interpretieren die Führungskräfte die aktuelle Stimmungslage generell?

Umfrageprofil & Methodik

- Methode: Online-Befragung
- Stichprobe: n = 291
- Teilnehmerquote: 10,05%
- Befragungszeitraum: 16. Februar 2016 – 26. Februar 2016
- Zielgruppe: Österreichische Führungskräfte

Teilnehmerstruktur



Fragenkatalog

Frage 1:

Sind Ihrer Meinung nach TOP-Manager und Leistungsträger mit Vorverurteilungen durch Medien und Öffentlichkeit ausgesetzt?

Frage 2:

Wie beurteilen Sie aus Ihrer Sicht die Reputation der Manager, Führungskräfte und Leistungsträger?

Frage 3:

Welche Faktoren beeinflussen Ihrer Meinung nach die aktuelle Stimmungslage der österreichischen Manager und Leistungsträger positiv oder negativ?

Frage 4:

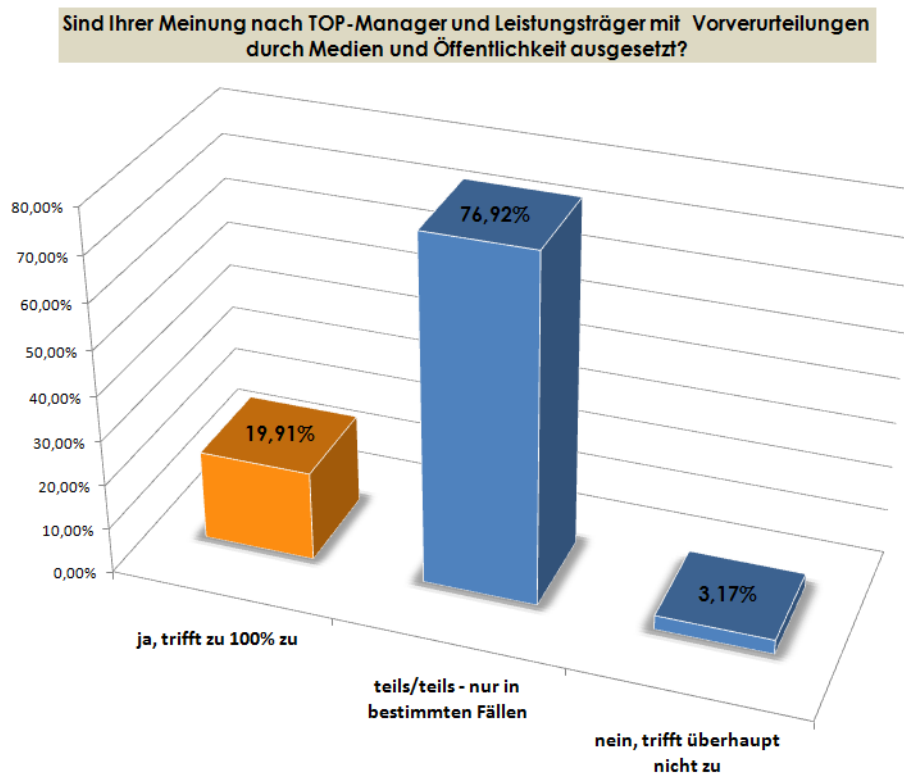
Welche Faktoren haben Ihrer Meinung nach am ehestens einen Reputations- oder Karriereverlust zur Folge?

Frage 5:

Ist Ihnen eine Person bzw. ein Fall aus Ihrem Umfeld bekannt, der aufgrund einer medialen Vorverurteilung zu einem Reputations- und/oder Karriereverlust geführt hat?

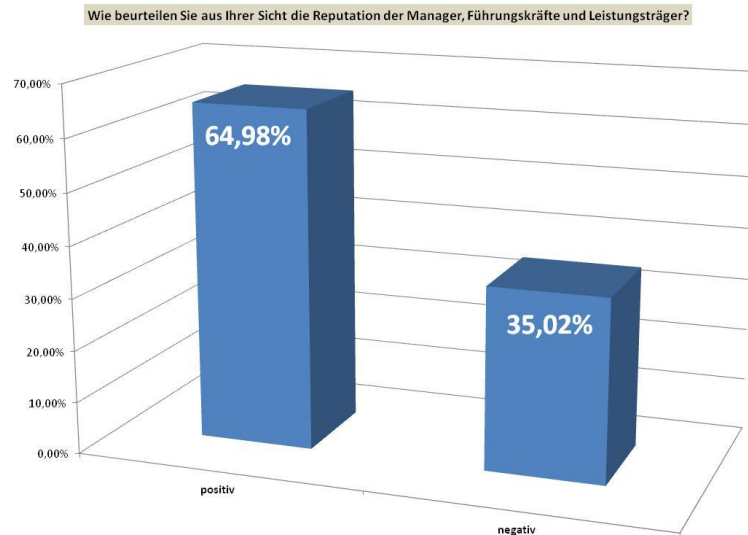
Ergebnisse

Frage1: Sind Ihrer Meinung nach TOP-Manager und Leistungsträger mit Vorverurteilungen durch Medien und Öffentlichkeit ausgesetzt?



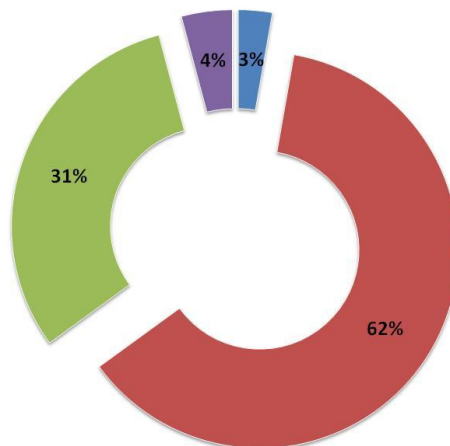
Ein doch beachtlicher Anteil von knapp 20 % der Führungskräfte ist der Meinung, dass eine Vorverurteilung durch mediale Berichte der österreichischen Manager praktiziert wird. Bemerkenswert ist jedoch, dass nur 3,17 % der Meinung sind, die Entscheidungsträger seien keiner Vorverurteilung ausgesetzt.

Frage 2: Wie beurteilen Sie aus Ihrer Sicht die Reputation der Manager, Führungskräfte und Leistungsträger?



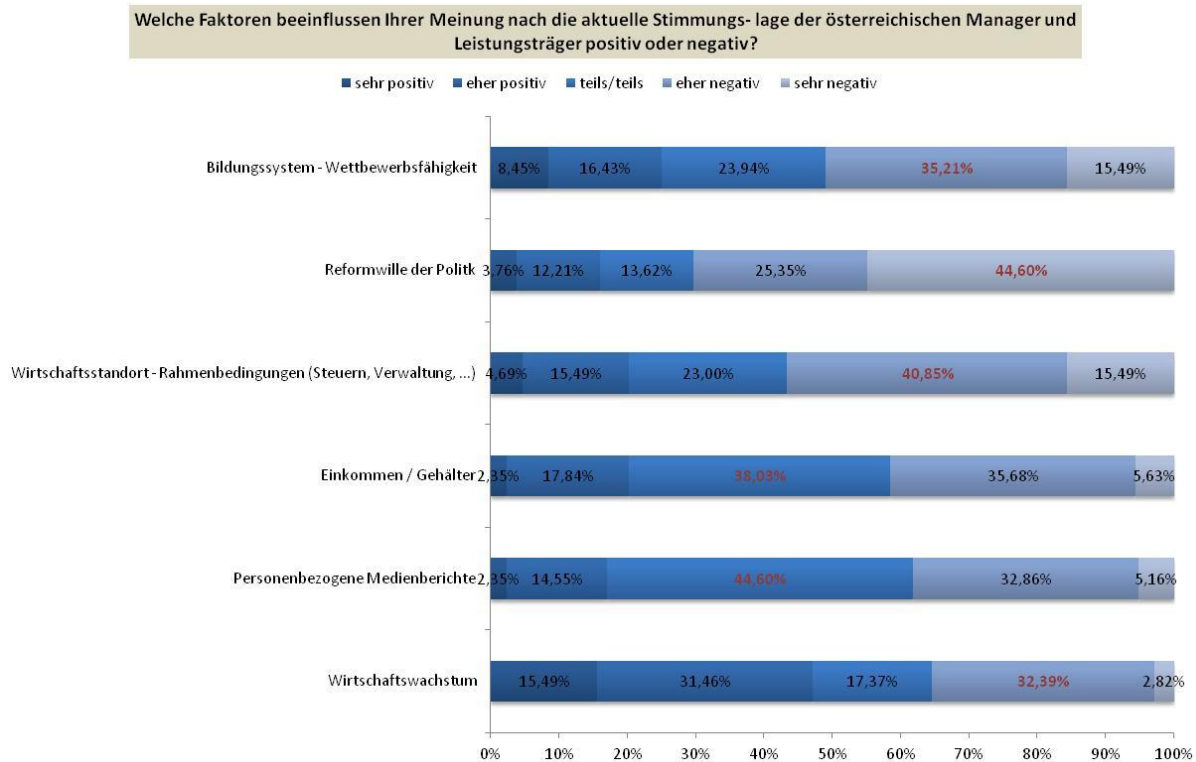
Wie beurteilen Sie aus Ihrer Sicht die Reputation der Manager, Führungskräfte und Leistungsträger?

■ sehr gut ■ gut ■ eher nicht gut ■ schlecht ■ sehr schlecht



Die Selbstreflektion zur eigenen Imagefrage wird mit knapp 65 % doch klar positiv beurteilt. Andererseits ist doch erstaunlich, dass nur 3 % die Reputation der Leistungsträger für sehr gut einschätzen und immerhin 31 % die Meinung vertreten, das Bild der heimischen Entscheidungsträger sei noch verbesserungswürdig.

Frage 3: Welche Faktoren beeinflussen Ihrer Meinung nach die aktuelle Stimmungslage der österreichischen Manager und Leistungsträger positiv oder negativ?



Mit dieser Fragestellung wollten wir unabhängig von der eigenen Wahrnehmung erfahren, wodurch die Stimmungslage der heimischen Führungskräfte positiv oder eher negativ beeinflusst wird. Das aktuelle Stimmungsbild innerhalb der Führungselite kann auch als „Zufriedenheitsbarometer“ interpretiert werden.

Das **Bildungssystem** im Zusammenhang mit der Wettbewerbsfähigkeit interpretieren über 35 % als eine eher negative Entwicklung, gar knapp 16 % bewerten das Bildungssystem mit „sehr negativ“.

Als klarer Stimmungskiller wird der politische **Reformwille** mit 43,33 % eingestuft.

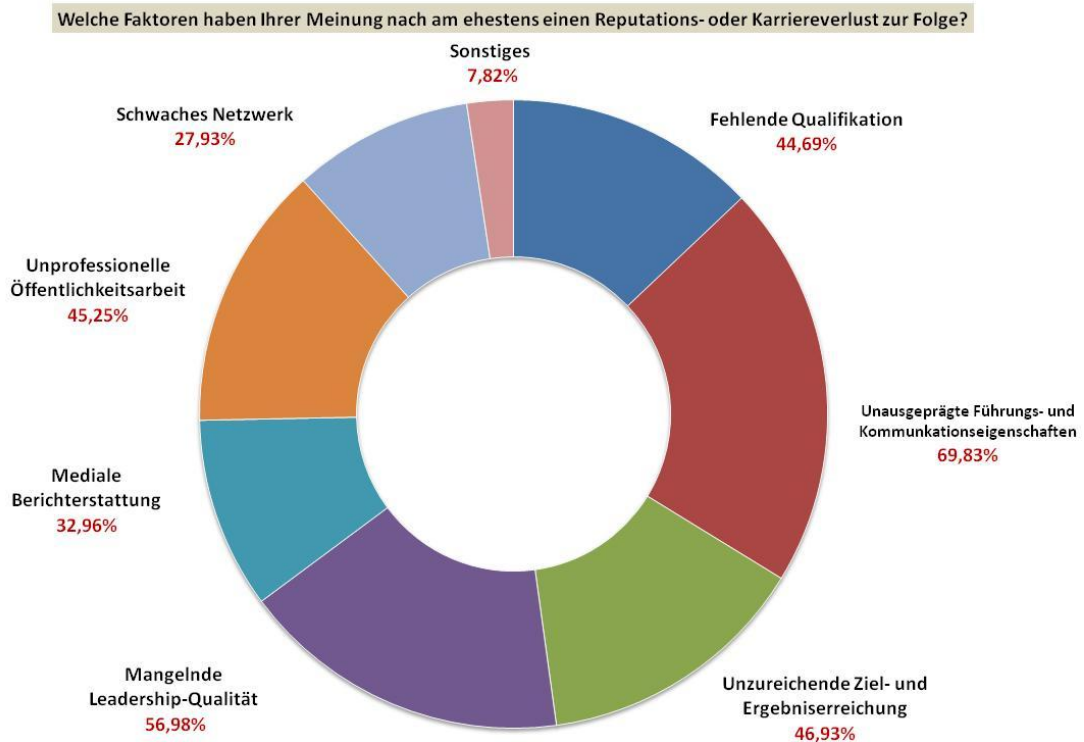
Eine Mehrheit von über 56 % ist der Auffassung, die Rahmenbedingung und Belastungen für den **Wirtschaftsstandort** sind ein erheblicher Faktor für die schlechte Stimmungslage. Ob diese Stimmung durch Medienberichte und öffentliche Statements zusätzlich beeinflusst wird, kann vermutet werden.

Einkommen/Gehälter: Als neutralen Einfluss sehen 38,03 % der Befragten die Gehälter der Manager. 41,31 % der Befragten sehen das Einkommen als negativen Stimmungsfaktor. Dies kann an der eigenen Unzufriedenheit liegen, aber auch an der nach wie vor vorherrschenden Neiddebatte.

Die **personenbezogene Medienberichte** tragen mit nur 16,67 % zur positiven Stimmungslage bei. Es bestätigt sich somit, dass durch die mediale Berichterstattung ein eher negatives Bild der Manager vermittelt wird.

Das aktuell eher laue **Wirtschaftswachstum** trägt erstaunlicherweise nicht zu einer negativen Stimmung bei. Über 37 % beurteilen die Perspektiven sehr positiv bis positiv. 17,37% sind sich nicht sicher, wobei nur 2,82 % die Stimmung aufgrund der Wirtschaftlage sehr negativ beurteilen.

Frage4: Welche Faktoren haben Ihrer Meinung nach am ehestens einen Reputations- oder Karriereverlust zur Folge?

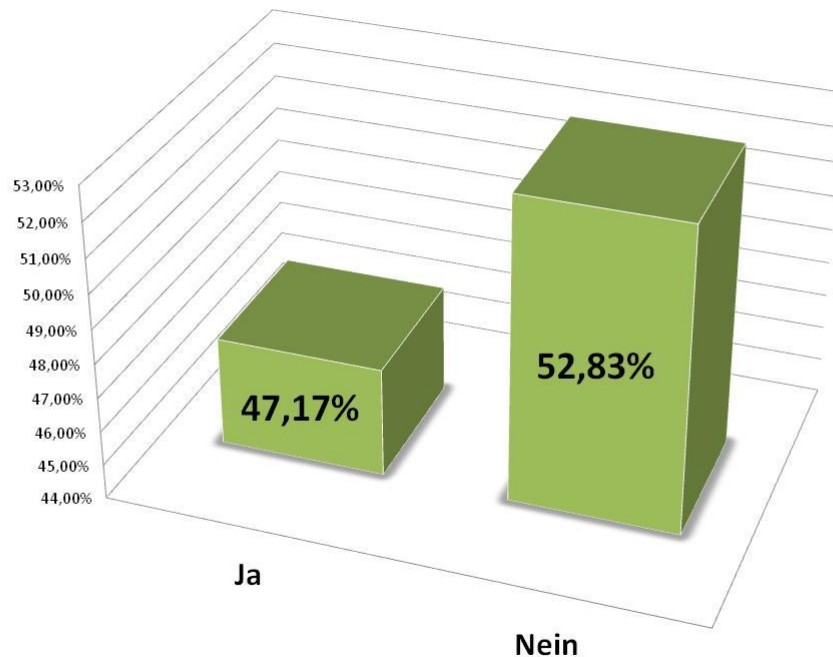


In dieser Fragestellung waren mehrfache Antworten möglich. Aus 595 Antworten kristallisiert sich nicht überraschend heraus, dass ein ausgeprägtes Führungsverhalten einen Reputationsverlust am ehestens vermeidet. Mediale Berichterstattung wird mit knapp 33 % gewichtet. Unzureichende Öffentlichkeitsarbeit immerhin mit über 45 %.

- Scheitern
- Unternehmensstrategie - Bereichsauflösung
- Profitgier, Betrug, Unehrllichkeit
- Keine Unternehmer!!!
- Intrigen und Konkurrenzängste innerhalb des Top-Managements
- Politische Korruption
- Kosten
- Ungerechtigkeit von „außen“.
- Karriereverlust bei Frauen:Kinder
- Ereignisse, wie VW-Skandal
- Zu geringe Konsequenzen für den Manager bei Versagen
- Wirtschaftsferne Politiker
- Gelebter Narzissmus
- Das Stellen persönlicher Interessen vor den Interessen des Unternehmens und seiner Mitarbeiter sowie Geschichte
- Zu starkes Ego
- Politische Verflechtung
- Parteien

Frage5: Ist Ihnen eine Person bzw. ein Fall aus Ihrem Umfeld bekannt, der aufgrund einer medialen Vorverurteilung zu einem Reputations- und/oder Karriereverlust geführt hat?

Ist Ihnen eine Person bzw. ein Fall aus Ihrem Umfeld bekannt, der aufgrund einer medialen Vorverurteilung zu einem Reputations- und/oder Karriereverlust geführt hat?



Erstaunliche 48% der Befragten kennen einen konkreten Fall, der durch mediale Vorverurteilung zu einen Reputations- und/oder Karriereverlust geführt hat.

Die Blitzumfrage brachte folgende zentrale Ergebnisse:

- Nur knapp 3,17 % sind der Meinung, dass es keine Vorverurteilung der Manager durch die mediale Berichterstattung gibt.
- Knapp 65 % der befragten Führungskräfte beurteilen das Image der Manager positiv.
- Die aktuelle Stimmungslage zu wirtschaftspolitischen Themen ist ausgewogen, weder euphorisch positiv noch sehr negativ.
- Eine mediale Vorverurteilung wird als eine von vielen möglichen Faktoren als möglichen Reputation- und Karriereverlust interpretiert.